

Bücherforum

Klinisches Monitoring

Mit zielgerichteter Kommunikation neue Wege gehen. Von Ute Küper und Christoph Ortland. Editio Cantor Verlag, Aulendorf 2012. 160 Seiten. Mit Supplementheft. Gebunden. 118,- Euro.

In diesem Buch geht es nicht darum, wie Monitoring im Rahmen klinischer Studien „richtig“ geht, sondern um Kommunikation und kommunikative Techniken.

In einer „worst case“-Beschreibung sitzt ein Klinischer Monitor (≠Bildschirm; lat. monere = warnen [er]mahnen, monieren) wahrlich zwischen zwei Stühlen. Der Clinical Research Associate (CRA) soll, als Angestellter eines Auftragsforschungsinstituts oder als Freelancer direkt vom Sponsor einer klinischen Studie gebucht, einerseits für eine gute Datenqualität an den teilnehmenden Zentren der klinischen Studie sorgen. Er ist damit für verlässliche Daten, gute Qualität und die Patientensicherheit verantwortlich.

Am medizinischen Zentrum erweckt er andererseits den Eindruck eines Kontrolleurs, eines pingeligen Formalisten mit engmaschigen Zeitplänen und „stante pede“-Forderungen. Er wird somit teilweise als „Störfaktor“ wahrgenommen.

Das alles birgt Konfliktpotenzial. Wie kommuniziert man in dieser Situation? Wie schafft man es, möglichst konflikt- und stressfrei der Study Nurse mit ebenfalls engem Zeitplan oder dem Prüfer die per Protokoll und per Gesetzgeber notwendigen Dokumentationen zeitnah „abzurufen“?

Dieses Buch versucht, diesen Personenkreisen Kommunikationswege und -möglichkeiten aufzuzeigen. Neben der

eigentlichen Fachkompetenz bedarf es Handlungs-, Sozial-, Methoden- und einer personalen Kompetenz. Im Buch finden sich Grundlagen der Kommunikationspsychologie, bei der das zugrunde liegende Menschenbild ebenso berücksichtigt wird wie ein innerer Bezugsrahmen.

Wer Daten qualitativ prüft und auch moniert, der übt Kritik. Die kann niemand wirklich gut vertragen. Wie schafft man es also, Probleme, Konflikte oder auch einen Dissens auf einer Sachebene zu klären bzw. aufzulösen?

Die Grundlagen der Kommunikation werden erläutert und näher gebracht, z. B.

- Sender und Empfänger einer Nachricht,
- die 4 Seiten einer Nachricht (Sachinhalt, Beziehungsinhalt, Appell, Selbstoffenbarung),
- Feedback-Techniken zum inhaltlich-fachlichen Verständnis sowie im Sinne einer Bewertung,
- aktives Zuhören,
- eine Transaktionsanalyse mit dem Erkennen verschiedener Ich-Zustände,
- die Kommunikation im Team,
- die themenzentrierte Interaktion,
- der Problembesitz (wer von den Kommunikationspartnern besitzt das Problem? Was ist das Problem?)

Übungssituationen aus dem richtigen Leben oder Aufgaben zur Selbstreflexion sind immer wieder eingestreut. Natürlich bedarf es auch der – unvermeidlichen – Konfliktklärung. Die Technik der „gewaltfreien Kommunikation“ sowie dazugehörige Fragetechniken werden erläutert. An den Beispielen Pre-Study-Visit und Zentrumsinitiierung wird aufgezeigt, welche Fehler der Monitor machen kann und wie sie vermieden werden können.

Als „main line of communication between sponsor and the investigator“ ist der CRA



Mitglied zweier Teams – Sponsor und Prüfstelle. Auch hierfür gibt es Übungsbeispiele für Problem- und Konfliktsituationen in der Hol- und Bringschuldsituation. Das Buch endet mit realen Situationen, die zur Eskalation zwischen den Teams geführt haben, und versucht, Lösungs- bzw. Vermeidungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ein „Add-on“ ist ein kleines Heftchen (Sakkotaschenformat) mit Tipps aus und für die Praxis. Es enthält beispielsweise E-Mail-Strukturen für die Einholung bestimmter Rückmeldungen, Vorschläge für Pre-Study-Visit-Fragen, Lösungsvorschläge für Konfliktsituationen u. a. m.; immer mit Querverweisen zu den entsprechenden Buchkapiteln.

Dieses Buch enthält wertvolle Hinweise und Techniken für den Beruf des Monitors, da er der Kritik von zwei Seiten ausgeliefert ist. Das gilt nicht nur für professionelle CRAs, sondern ist sicherlich auch geeignet für Study Nurses oder Dokumentare von Studiengruppen, die eine entsprechende Funktion einnehmen. Allerdings ist es nicht mit einem bloßen „Herunterlesen“ getan. Diese Techniken müssen trainiert werden. Übungsbeispiele und Aufforderungen zur Selbstreflexion sind in dem Buch ausreichend vorhanden.

Jürgen Barth,
Gießen